

**Kurzbericht zum Ergebnis der Schulvisitation an der  
Grundschule Casekow  
in Casekow**

VISITATION

SCHUL



Schulvisitation  
Brandenburg



**Schulbesuch**

02./03./04.12.2015

**Schulträger**

Amt Gartz (Oder)



Kurzbericht Schulvisitation von [Schulvisitation Brandenburg](http://www.schulvisitation-brandenburg.de) steht unter einer [Creative Commons Namensnennung-NichtKommerziell-KeineBearbeitung 3.0 Unported Lizenz](http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/3.0/).

**Herausgeber:**

Schulvisitation des Landes Brandenburg beim  
Landesinstitut für Schule und Medien Berlin-Brandenburg  
Mail: [geschäftsstelle@schulvisitation.brandenburg.de](mailto:geschäftsstelle@schulvisitation.brandenburg.de)  
<http://www.bildungsserver.berlin-brandenburg.de/schulvisitation.html>

## 1 Vorwort

Im Land Brandenburg werden alle Schulen in öffentlicher Trägerschaft innerhalb von vier bis sechs Jahren extern evaluiert. Nachdem von 2005 bis 2010 die Schulen erstmalig visitiert wurden, begannen 2011 die Zweitvisitationen. Damit treten die Schulen in einen Kreislauf regelmäßiger externer Rechenschaftslegung ein, in dem über innerschulische Erfolge zu verbindlichen landesweiten Qualitätserwartungen berichtet wird. Grundlage für die Ermittlung der Schulqualität bilden Qualitätsmerkmale und -kriterien, die vom Ministerium für Bildung, Jugend und Sport im „Orientierungsrahmen Schulqualität in Brandenburg“ festgelegt worden sind.<sup>1</sup>

Die Schulen haben in den vergangenen Jahren vielfach positive Rückmeldungen zu den Visitationsbesuchen und Anregungen zu deren Weiterentwicklung gegeben. Nach systematischer Auswertung erfolgten Modifizierungen einzelner Verfahrensschritte, die u. a. den Schulen mehr Möglichkeiten eigener Schwerpunktsetzungen bieten.

Die Qualitätsanalyse der Schule erfolgt wie bisher auf der Grundlage eines standardisierten Ablaufs und verlässlicher methodischer Instrumente. Einschätzungen und Bewertungen wurden auf der Grundlage von Erkenntnissen aus der Dokumentenanalyse sowie aus Unterrichtsbeobachtungen, Befragungen und Interviews getroffen. Der Bericht bezieht die Ergebnisse der Erstvisitation mit ein. Die Bewertungen des Berichts sind aufgrund veränderter Wichtungen einiger Kriterien sowie neu hinzu genommener Profilm Merkmale nur eingeschränkt mit den Ergebnissen aus der ersten Visitationsrunde vergleichbar. Schule, Schulbehörde und Schulträger haben die Möglichkeit, neue Impulse für die pädagogische Schulentwicklung zu gewinnen.

Die Schulleitung ist dafür verantwortlich, dass die Ergebnisse des Berichts von möglichst vielen Schülerinnen und Schülern, Eltern sowie Lehrerinnen und Lehrern zur Kenntnis genommen und diskutiert werden. Die Langversion des Berichts zur Schulvisitation an der Schule kann mit Zustimmung der Schulleitung in der Schule eingesehen werden. Die Schule darf ihren jeweiligen Schulvisitationsbericht veröffentlichen. Die Entscheidung darüber trifft die Schulkonferenz gemäß § 91 Absatz 1 Satz 1 des Brandenburgischen Schulgesetzes im Einvernehmen mit der Schulleiterin oder dem Schulleiter. Die Schulleiterin oder der Schulleiter gewährleistet, dass durch die Veröffentlichung keine Persönlichkeitsrechte verletzt werden. Bei der Veröffentlichung dürfen keine inhaltlichen Veränderungen an dem Bericht vorgenommen werden. Kürzungen sind zulässig, wenn dadurch die Gesamtaussage des Berichts nicht beeinflusst wird.<sup>2</sup>

In dem vorliegenden Kurzbericht werden das Qualitäts- und Unterrichtsprofil der Schule mit Ausnahme der Profilm Merkmale 15 und 16 dargestellt, es sei denn, die Schulleiterin oder der Schulleiter erklären ihr Einvernehmen auch zur Veröffentlichung der wesentlichen Ergebnisse der Profilm Merkmale 15 und 16. Die Schulkonferenz hat die Möglichkeit, den Bericht zu kommentieren.<sup>3</sup>

Auf der Grundlage des Visitationsberichts sollen an der Schule weitere Aktivitäten zur Sicherung und Entwicklung von Schul- und Unterrichtsqualität erfolgen und deren Wirksamkeit überprüft werden.

---

<sup>1</sup> Der Orientierungsrahmen „Schulqualität in Brandenburg“ sowie das „Handbuch Schulvisitation“ können auf [www.bildungserver.berlin-brandenburg.de/schulvisitation.html](http://www.bildungserver.berlin-brandenburg.de/schulvisitation.html) eingesehen werden.

<sup>2</sup> VV-Schulvisitation – Abschnitt 6, Absatz 1.

<sup>3</sup> VV-Schulvisitation – Abschnitt 6, Absatz 2.

## 2 Grundlagen der Schulvisitation

### 2.1 Methodische Instrumente

Die Qualitätsanalyse der Schule erfolgt auf der Grundlage standardisierter methodischer Instrumente. Einschätzungen und Bewertungen werden auf der Basis von Erkenntnissen der Dokumentenanalyse sowie Unterrichtsbeobachtungen, schriftlichen Befragungen und Interviews getroffen. Das bedeutet, dass in der Regel mehrere Erkenntnisquellen in die Ermittlung der Bewertung einfließen, um die Multiperspektivität bei den Entscheidungsfindungen abzusichern. Für die Datenanalyse ist ein Kernbestand von Dokumenten und Datenbeständen definiert, aus denen Schwerpunkte und Ergebnisse der Arbeit der Schule ersichtlich werden. Während der Visitation werden halbstandardisierte Interviews mit allen Beteiligten der Schule auf der Grundlage von Gesprächsleitfäden geführt. Alle aus den benannten Quellen gewonnenen Erkenntnisse werden zueinander in Beziehung gesetzt und führen zu der im Langprofil dargestellten Wertung.

#### Dokumentenanalyse

Zur inhaltlichen Vorbereitung der Visitation wurden neben dem Schulporträt unter [www.bildungsserver.berlin-brandenburg.de](http://www.bildungsserver.berlin-brandenburg.de) und die im Schulreport vorgelegten Dokumente gesichtet. Außerdem erfolgte vor Ort die Einsichtnahme in weitere schulische Unterlagen.

#### Standardisierte Befragungen der Eltern, Schülerinnen und Schüler sowie Lehrkräfte

Um die Sichtweisen aller Personengruppen der Schulgemeinschaft in die Einschätzungen einfließen zu lassen, werden diese vor der Visitation anhand verschiedener Fragebogen erfasst. Sie werden zur Bewertung der Schule herangezogen, da die erforderlichen Rücklaufquoten vorliegen (Eltern mindestens 60 %, Lehrkräfte sowie Schülerinnen und Schüler mindestens 80 %).

Angaben zu den Befragungen der Schule			
Personengruppe	Befragte absolut	Rücklauf absolut	Rücklauf in %
Schülerinnen und Schüler	54	51	94
Eltern	105	87	83
Lehrkräfte	8	8	100

#### Halbstandardisierte Befragungen der Eltern, Schülerinnen und Schüler sowie Lehrkräfte und Schulleitung in den Interviews

Eltern, Schülerinnen und Schüler sowie Lehrkräfte wurden in Gruppen interviewt. Im telefonischen Vorgespräch erfolgten mit der Schulleiterin und der Begleitgruppe Vereinbarungen zur Zusammensetzung der Personengruppen.

#### Unterrichtsbeobachtungen

Die Unterrichtsbeobachtungen werden durch das Visitationsteam festgelegt. Sie umfassen mindestens die Hälfte der unterrichtenden Lehrkräfte aus möglichst vielen Fachbereichen und Jahrgangsstufen bzw. Klassen.

Daten zu den Unterrichtsbesuchen	
Anzahl der 20-minütigen Unterrichtsbeobachtungen	18
Anzahl der beobachteten Lehrkräfte/von anwesenden Lehrkräften	9/9
Anzahl der beobachteten Unterrichtsfächer	11

Anfang der Unterrichtsstunde	Mitte der Unterrichtsstunde	Ende der Unterrichtsstunde
9	-	9

Größe der Lerngruppen in den beobachteten Unterrichtssequenzen						
< 5	< 10	< 15	< 20	< 25	< 30	≥ 30
1	0	3	13	0	1	0

## 2.2 Bewertungsgrundsätze

Die in der Schulvisitation ermittelte Bewertung der Grundschule Casekow wird in einem Qualitätsprofil dargestellt. Es enthält 19 Profilm Merkmale, die sich auf die sechs Qualitätsbereiche im „Orientierungsrahmen Schulqualität in Brandenburg“ beziehen. Jedes Profilm Merkmal ist durch mehrere Kriterien untersetzt. Einzelne Kriterien gehen nach Festlegung des MBS mit einer höheren Wichtung in die Gesamtwertung des Profilm Merkmals ein. Sie ergeben zusammen mit den anderen Kriterienwertungen einen gewichteten Mittelwert (gMW).

Das MBS hat für die Wertung von 16 der 19 Profilm Merkmale (an Grundschulen 15 von 18)<sup>4</sup> landesweit gültige Bandbreiten für die vier nachfolgenden Wertungskategorien festgelegt. Die Wertungskategorie 3 entspricht dabei der grundsätzlichen Qualitätserwartung an alle Schulen (vgl. Kapitel 5.2).

Wertungskategorien	Bezeichnungen	Bandbreiten
4	überwiegend stark	$3,50 < \text{gMW} \leq 4$
3	eher stark als schwach	$2,75 \leq \text{gMW} \leq 3,50$
2	eher schwach als stark	$1,75 \leq \text{gMW} < 2,75$
1	überwiegend schwach	$1 \leq \text{gMW} < 1,75$

Im Qualitätsbereich 1 mit den Profilm Merkmalen 1 bis 3 werden keine Wertungen vorgenommen. Es findet ausschließlich eine verbale Beschreibung der Befunde statt. Für eine faire Interpretation der Schulergebnisse ist es erforderlich, auch die sozioökonomischen Rahmenbedingungen dieser Schule zu kennen. Die dafür erforderlichen Zusatzinformationen stehen nicht in ausreichendem Maße zur Verfügung. Die Profilm Merkmale werden daher nur beschrieben. Ebenfalls ohne Wertung bleibt das Profilm Merkmal 3 zur „Zufriedenheit der Eltern, der Schülerinnen und Schüler sowie der Lehrkräfte“. Eine abschließende Bewertung der Zufriedenheit innerhalb der Schulgemeinschaft gelingt am zweckmäßigsten schulintern.

<sup>4</sup> Die Wertungen im Profilm Merkmal 12 erfolgen nur für die weiterführenden Schulen.

### 3 Ausgangsposition der Schule

Die Grundschule Casekow befindet sich in der Gemeinde Casekow, im Norden des Landkreises Uckermark. Die Grundschule gehört zum Brandenburg-Vorpommerschen Amt Gartz (Oder), der Schulträger ist die Gemeinde Casekow. Das dörflich geprägte Einzugsgebiet der Schule umfasst die Gemeinden Casekow, Hohenselchow–Groß Pinnow sowie umliegende Ortsteile. Die Schulleiterin informierte das Visitationsteam, dass die Schule eher nicht in einem sozialen Brennpunkt liegt. Seit dem Schuljahr 2007/2008 ist die Schule eine verlässliche Halbtagschule (VHG) mit Hort. Die Grundschule Casekow gestaltet entsprechend ihrem Leitbild „Schule als Lern- und Lebensort“ ein vielseitiges Schulleben.

Nach Aussage des Schulträgers<sup>5</sup> ist der Bestand der Schule für die nächsten Jahre gesichert. Der Schulträger investierte seit 2011 ca. 63.500 Euro unter anderem in die Sanierung der Regenwasserleitung und Installation einer Dachrinnenheizung, für Sicherheitsbeleuchtungs- und Brandschutzmaßnahmen sowie in Malerarbeiten. Im Kalenderjahr 2016 ist die Dachsanierung des Heizhauses mit ca. 30.000 Euro geplant. In einem Unterrichtsraum steht eine interaktive Tafel zur Verfügung.

Nach Angabe der Schule sind die Unterrichts- und Fachräume insgesamt gut mit Lehr- und Lernmitteln ausgestattet. Das gesamte Schulgebäude, Unterrichtsräume und Flure sind kindgerecht und anspruchsvoll mit vielen Schülerarbeiten ausgestattet. Auf dem Schulgelände befinden sich eine Sporthalle sowie eine Außensportanlage und eine Aula, die für schulische Veranstaltungen genutzt wird. Unmittelbar hinter der Aula ist die ortsansässige Kindertagesstätte (Kita) „Schlumpfhausen“, in der die Schülerinnen und Schüler auch ihr Mittagessen einnehmen. Der Hort nutzt zwei Räume im Schulgebäude. Der Schulhof bietet den Schülerinnen und Schülern vielfältige Erholungs-, Spiel- und Rückzugsmöglichkeiten. Die Zusammenarbeit mit der Schulleiterin schätzt der Schulträger als häufig und vertrauensvoll ein.

Im Schuljahr 2015/2016 lernen 145 Schülerinnen und Schüler an der Schule. Die Gesamtschülerzahl ist damit um 25 % seit dem Schuljahr 2013/2014 gestiegen. Die Schülerinnen und Schüler lernen im Schuljahr 2015/2016 in sieben Klassen. Die Schule ist in der Jahrgangsstufe 1 zweizügig und in den Jahrgangsstufen 2 bis 6 einzügig organisiert. Es lernen zehn Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf in den Förderschwerpunkten „Lernen“ und „Sprache“ sowie autistischem Verhalten im gemeinsamen Unterricht. Damit liegt der Anteil über dem Durchschnitt des Landes Brandenburg. Insgesamt lernen derzeit 31 Schülerinnen und Schüler nichtdeutscher Herkunftssprache an der Grundschule Casekow, davon 24 polnische und sieben Kinder aus Flüchtlingsfamilien. Der Anteil an Fahrschülerinnen und Fahrschülern beläuft sich auf ca. 70 %. Die Klassen setzen sich aus 18 bis 29 Schülerinnen und Schülern zusammen.

Im Schuljahr 2015/2016 unterrichten neun Stammllehrkräfte an der Schule, darunter eine Sonderpädagogin. Die Zusammensetzung des Kollegiums ist seit dem Schuljahr 2013/2014 stabil. Es verließ keine Lehrkraft die Schule und keine neue Lehrkraft kam an die Schule.

Die Schulleiterin Frau Michalak leitet die Schule seit 1993. Zum weiteren Schulpersonal gehören eine Schulsachbearbeiterin und ein Hausmeister.

---

<sup>5</sup> Schulträgersauskunft vom 03.11.2015.

## 4 Beschreibung der Qualitätsbereiche

### 4.1 Qualitätsprofil (Kurzprofil)

Profilmerkmal (Kurzform) Wertung	4	3	2	1	Kriterium (Kurzform)
<b>QB 1: Ergebnisse der Schule</b>					
1. Kompetenzen der Schüler/-innen					1.1 Ergebnisse Vergleichsarbeiten
verbale Wertung					1.2 Ergebnisse zentrale Prüfungen
					1.3 Leistungen in anderen Kompetenzfeldern
2. Bildungsweg und Schulabschlüsse					2.1 Bildungsgangempfehlungen
verbale Wertung					2.2 Abschlüsse bzgl. Bildungsgangempf.
					2.3 Verzögertes Erreichen der Abschlüsse
3. Zufriedenheit					3.1 Schülerzufriedenheit
verbale Wertung					3.2 Elternzufriedenheit
					3.3 Lehrkräftezufriedenheit
					3.4 Zufriedenheit mit Ganztagsangebot
<b>QB 2: Lehren und Lernen – Unterricht</b>					
4. Schuleigene Lehrpläne	4				4.1 Erarbeitung von Lehrplänen
		3			4.2 Abgebildete Kompetenzbereiche
3	4				4.3 Fächerverb./fachübergr. Elemente
		3			4.4 Transparente Ziele
		3			4.5 Medienkompetenz
			UB	FB	
5. Klassenführung	3,28	3,1			5.1 Effektive Nutzung der Unterrichtszeit
	3,00				5.2 Angemessenes Unterrichtstempo
3	3,50	3,5			5.3 Festes Regelsystem etabliert
	3,06				5.4 Überblick der Lehrkraft über S.-handeln
	3,50	3,3			5.5 Angemessener Umgang mit Störungen
6. Aktivierung und Selbstregulation	3,22	3,3			6.1 Anregungen zu aktiver Teilnahme
	2,61	2,8			6.2 Selbstorganisierte Schülerarbeit
3	2,44				6.3 Selbstgesteuerte Schülerarbeit
	2,44	3,2			6.4 Reflexion der Lernprozesse
7. Strukturiertheit und Methodenvielfalt	3,22	3,7			7.1 Klare Struktur des Unterrichts
	3,11	3,3			7.2 Deutliche Formulierungen der Lehrkräfte
3	2,83	3,3			7.3 Klare Lernziele
	3,06	2,9			7.4 Transparenter Unterrichtsablauf
	3,06				7.5 Angem. Einsatz Unterrichtsmethoden
	3,56				7.6 Alltags-/Berufsbezug der Unterrichtsinhalte
8. Klassenklima	3,50	3,1			8.1 Respektvoller Umgang der Schüler/-innen
	3,11	3,3			8.2 Wertschätz. Umgangston der Lehrkräfte
3	2,83	3,5			8.3 Positive Erwartungen an Schüler/-innen
	2,89	3,1			8.4. Konstruktiver Umgang mit Schülerfehlern
9. Individ. Förderung und Differenzierung	2,11	3,0			9.1 Berücks. individueller Lernvoraussetzungen
	2,56				9.2 Förd. entspr. individ. Lernvoraussetzungen
3	3,06	3,3			9.3 Verstärkung individueller Lernfortschritte
	2,06	3,4			9.4 Differenzierte Leistungsrückmeldungen
10. Förderung in der Schule		3			10.1 Vereinbarungen zur Förderung
		3			10.2 Diagnostikkompetenzen
3	4				10.3 Lernentwicklungsbeobachtung
		3			10.4 Individuelle Leistungsrückmeldungen
		3			10.5 Zus. schul. Angebote zur Unterstützung
11. Leistungsbewertung	4				11.1 Beschlossene Grundsätze der Bewertung
		3			11.2 Umgang mit Hausaufgaben
3		3			11.3 Transparenz gegenüber den Eltern
		3			11.4 Transparenz gegenüber Schüler/-innen

Die angegebenen Dezimalzahlen in den Profilmerkmalen 5 bis 9 stellen die arithmetischen Mittelwerte der Bewertungen aller Unterrichtsbeobachtungen (UB) und der Ergebnisse der Schülerfragebögen (FB) dar.

Profilmerkmal (Kurzform)	Wertung	4	3	2	1	Kriterium (Kurzform)
<b>QB 3: Schulkultur</b>						
12. Berufs- und Studienorientierung						12.1 Konzept zur Berufs-/Studienorientierung
						12.2 Entwicklung von Berufswahlkompetenzen
						12.3 Vorbereitung auf berufliche Übergänge
						12.4 Vorbereitung auf ein Studium
						12.5 Koop. mit Partnern Berufs-/Studienorient.
						12.5 Koop. mit Partnern Berufs-/Studienorient.
13. Schulleben	4					13.1 Transparenz über schul. Entwicklungen
4		3				13.2 Aktive Mitwirkung der Schüler/-innen
		4				13.3 Aktive Mitwirkung der Eltern
		4				13.4 Förderung der Beteiligungen
		4				13.5 Einbeziehung besonderer Kompetenzen
		4				13.6 Aktivitäten zur Identifikation
						13.7 Beteiligung beruflicher Partner (nur OSZ)
						13.7 Beteiligung beruflicher Partner (nur OSZ)
14. Kooperationsbeziehungen		3				14.1 Regionale Schulkooperationen
3		3				14.2 Koop. mit „aufnehmenden“ Einrichtungen
		4				14.3 Koop. mit „abgebenden“ Einrichtungen
		3				14.4 Überregionale Schulpartnerschaften
		4				14.5 Kooperation mit externen Partnern
						14.5 Kooperation mit externen Partnern
<b>QB 4: Führung/Schulmanagement</b>						
15. Führungsverantwortung Schulleiter/-in	4					15.1 Transparenz eigener Ziele und Erwartung.
4		3				15.2 Rolle als Führungskraft
		3				15.3 Meinungsbildung und Beteiligungsrechte
		4				15.4 Überzeugung, Unterstütz., Anerkennung
		4				15.5 Förderung des Zusammenwirkens
						15.6 Handeln der Abteilungsleiter/-innen (OSZ)
16. Aufbau Qualitätsmanagement		3				16.1 Fortschreibung Schulprogramm
3		3				16.2 Qualitätsverständnis Unterricht
		3				16.3 Sicherung der Unterrichtsqualität
		3				16.4 Kollegiale Unterrichtsbesuche befördert
		3				16.5 Netzwerkarbeit
		3				16.6 Innerschulische Dokumentenlage
17. Schul- und Unterrichtsorganisation		3				17.1 Grundsätze zur Organisation
4		4				17.2 Beteiligung der Gremien
		4				17.3 Vertretungsorganisation
						17.4 Berücks. Partner berufl. Bildung (OSZ)
<b>QB 5: Professionalität der Lehrkräfte</b>						
18. Stärkung der Profess. und Teamarb.		3				18.1 Abgestimmtes Fortbildungskonzept
3		4				18.2 Nutzung externer Berater/-innen
		4				18.3 Abstimmung zu fachl./didakt. Inhalten
				1		18.4 Kollegiale Unterrichtsbesuche
		3				18.5 Teamarbeit im Kollegium
						18.6 Einarbeitung neuer Lehrkräfte
						18.6 Einarbeitung neuer Lehrkräfte
<b>QB 6: Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung</b>						
19. Evaluation				1		19.1 Evaluation der Unterrichtsqualität
2		3				19.2 Evaluation der außerschul. Angebote
		3				19.3 Auswertung von Lernergebnissen
			2			19.4 Feedbackkultur in der Schule
						19.4 Feedbackkultur in der Schule
		3				19.5 Interne Schlussfolg. und Maßnahmen



## 4.2 Ergebnisse der Schule

Die Ergebnisse der Schülerinnen und Schüler (z. B. zentrale Prüfungen der Jahrgangsstufe 10, schriftliches Abitur, erreichter Schulabschluss, die Anzahl der Wiederholer und die Teilnahme an Wettbewerben) sind im Schulporträt der Schule einsehbar. Unter folgendem Link wird das Schulporträt der Schule geöffnet. In der „linken“ Menüzeile lassen sich unter dem Stichwort Schülerleistungen die o. g. Daten aufrufen.

<https://www.bildung-brandenburg.de/schulportraits/index.php?id=stammdaten&schuljahr=2015&schulnr=110437&cHash=1303525a8e0c4fad51a221eb8611b677>

Im folgenden Abschnitt werden Ausführungen zur **Zufriedenheit der Schulgemeinschaft** mit den Bedingungen und Entwicklungen an der Grundschule Casekow dargestellt. Diese Aussagen beziehen sich im Wesentlichen auf die Ergebnisse der schriftlichen Befragung sowie die Aussagen in den Interviews.

Lehrkräfte, Eltern, Schülerinnen und Schüler zeigen sich mit der Schule zufrieden. Ausschlaggebend für die Zufriedenheit der Eltern mit der Schule ist, dass ihre Kinder gern in die Schule gehen und am Tag gut aufgehoben sind. Die geringen Klassenstärken, die gute Kommunikation, das große Engagement der Lehrkräfte sowie der Schulleiterin und die Zusammenarbeit mit dem Hort sind weitere Gründe. Auf Probleme wird professionell und zeitnah reagiert. Ebenfalls wurde die Umsetzung des Konzeptes der verlässlichen Halbtagschule positiv hervorgehoben. Für die Schülerinnen und Schüler ist die Schule ein Ort, an dem sie sich wohlfühlen, Freunde haben und gut lernen können. Die Lehrkräfte sind nett, machen guten Unterricht und unterstützen sie beim Lernen. Des Weiteren hoben sie besonders die vielfältigen Projekte, die Wandertage und die Spielmöglichkeiten auf dem Schulhof hervor. Die Lehrkräfte arbeiten gern an der Schule, da es eine sehr kleine Schule ist und sie jede Schülerin bzw. jeden Schüler kennen. Der gute Kontakt zu den Eltern, die kurzen Wege der Information und Kommunikation erleichtern das Arbeiten. Die optimalen Arbeits- und Lehrbedingungen wurden als weitere Gründe benannt.

Die Schülerinnen und Schüler hätten gern mehr Kleiderhaken und Einzelarbeitstische in ihren Klassenräumen. Eltern wünschen sich mehr Unterstützung von der Elternschaft bei der Realisierung von Arbeitsgemeinschaften, vor allem für die Jungen. Ebenfalls äußerten sie, dass das kleine Lehrkräftekollegium zum Teil an die Grenzen der Belastbarkeit stößt, da Lehrkräfte fehlen, und sehen die zuständige Schulaufsicht mehr in der Pflicht. Die Lehrkräfte bestätigen eine große Belastung und wünschen sich insgesamt mehr Unterstützung von außen.

### 4.3 Lehren und Lernen – Unterricht

#### 4.3.1 Quantitative Darstellung der Unterrichtsbeobachtungen

Im Rahmen der Unterrichtsbeobachtungen werden die Ergebnisse zu den vorherrschenden Unterrichts- und Sozialformen erfasst.

Verteilung der vorwiegenden Unterrichtsformen in den gesehenen Unterrichtsbeobachtungen in %

Lehrer-vortrag	Unterrichts-gespräch	Schüler-arbeit	Schüler-vortrag	Freiarbeit	Planarbeit	Stationen-lernen	Projekt	Experiment
0	11	66	0	0	0	11	6	0

Verteilung der vorwiegenden Sozialformen in den gesehenen Unterrichtsbeobachtungen in %

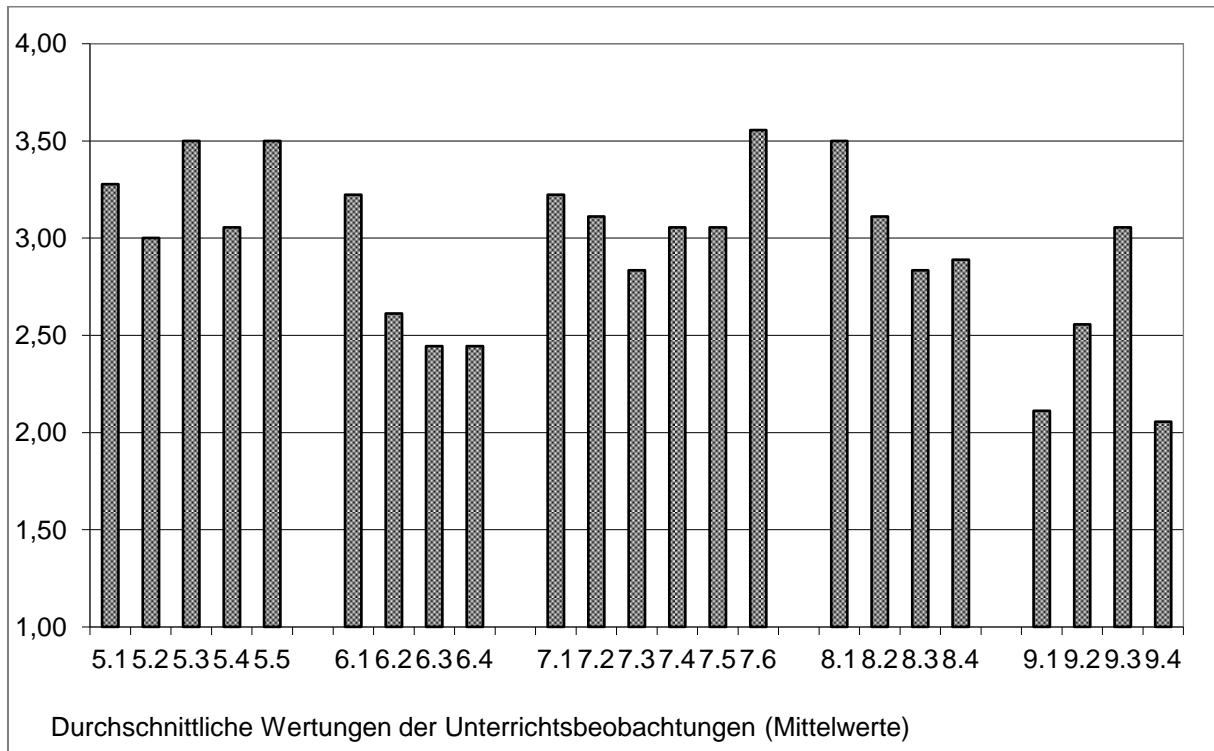
Frontalunterricht	Einzelarbeit	Partnerarbeit	Gruppenarbeit
17	55	22	6

Für die Bewertung der Profilerkmale 5 bis 9 werden die Ergebnisse aus den Unterrichtsbeobachtungen und der Online-Befragung der Schülerinnen und Schüler herangezogen. In den Fragebogen der Schülerinnen und Schüler werden zu den meisten Kriterien der Profilerkmale 5 bis 9 vergleichbare Fragen gestellt. Die Ergebnisse sind teilweise in Gruppen zu den entsprechenden Kriterien zusammengefasst und im Kurzprofil (vgl. S. 5f.) gesondert ausgewiesen. Die abschließende Wertung der Profilerkmale 5 bis 9 ergibt sich aus einem festgelegten Verhältnis der im Unterricht getroffenen Bewertung der beobachteten Kriterien und den Ergebnissen der entsprechenden Fragebogenergebnisse.

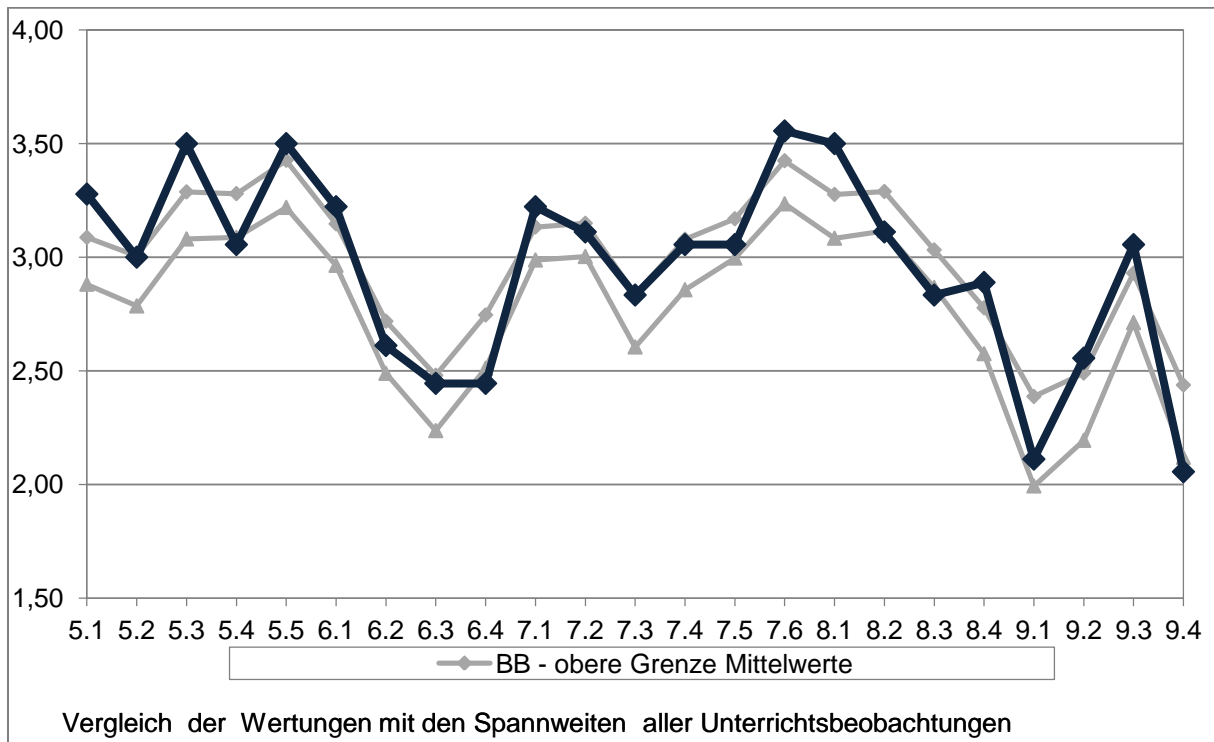
Die folgende Tabelle enthält die 23 bewerteten Kriterien in den Unterrichtsbeobachtungen und erklärt die Angaben in den folgenden Diagrammen.

<b>5. Der Unterricht ist zweckmäßig organisiert, die Lehr- und Lernzeit wird intensiv genutzt.</b>
5.1 Die Unterrichtszeit wird effektiv genutzt.
5.2 Das Unterrichtstempo ist angemessen.
5.3 Der Unterricht erfolgt auf der Basis eines festen Regelsystems.
5.4 Die Lehrkraft behält den Überblick über unterrichtsbezogene und unterrichtsfremde Aktivitäten der Schülerinnen und Schüler.
5.5 Mit Störungen wird angemessen und effektiv umgegangen.
<b>6. Die Lehrerinnen und Lehrer unterstützen im Unterricht einen aktiven Lernprozess der Schülerinnen und Schüler.</b>
6.1 Die Schülerinnen und Schüler werden angeregt/angeleitet, den Unterricht aktiv mitzugestalten oder sie gestalten den Unterricht aktiv mit.
6.2 Die Schülerinnen und Schüler arbeiten (zeitweise) selbstorganisiert an vorgegebenen Aufgaben.
6.3 Die Schülerinnen und Schüler arbeiten (zeitweise) selbstgesteuert.
6.4 Die Reflexion eigener Lernprozesse ist Bestandteil des Unterrichtes.
<b>7. Der Unterricht ist strukturiert und methodisch vielfältig.</b>
7.1 Dem Unterricht liegt eine klare Struktur zugrunde.
7.2 Die Lehrkräfte formulieren die Arbeitsaufträge und Erklärungen klar, verständlich und präzise.
7.3 Die inhaltlichen und methodischen Lernziele der Unterrichtsstunde werden thematisiert oder sind den Schülerinnen und Schülern bekannt.
7.4 Die Schülerinnen und Schüler sind über den geplanten Unterrichtsablauf und die einzelnen Unterrichtsschritte informiert.
7.5 Die Unterrichtsmethoden werden angemessen eingesetzt.
7.6 Die Lehrkräfte stellen einen klaren Bezug zur Alltags- und/oder Berufswelt her.
<b>8. Das pädagogische Verhalten der Lehrerinnen und Lehrer bildet die Grundlage für ein förderliches Klassen- und Arbeitsklima.</b>
8.1 Die Schülerinnen und Schüler gehen freundlich und rücksichtsvoll miteinander um.
8.2 Der Umgangston zwischen der Lehrkraft und den Schülerinnen und Schülern ist wertschätzend und respektvoll.
8.3 Die Lehrkraft äußert positive Erwartungen an die Schülerinnen und Schüler.
8.4 Mit Schülerfehlern wird konstruktiv umgegangen.
<b>9. Das Handeln der Lehrkräfte ist auf individuelle Förderung und Differenzierung ausgerichtet</b>
9.1 Individuelle Lernvoraussetzungen der einzelnen Schülerinnen und Schüler werden in der Unterrichtsgestaltung berücksichtigt.
9.2 Schülerinnen und Schüler werden entsprechend ihrer individuellen Lernvoraussetzungen gefördert.
9.3 Die Lehrkräfte verstärken individuelle Lernfortschritte und/oder Verhaltensweisen durch Lob und Ermutigung.
9.4 Schülerinnen und Schüler erhalten differenzierte Leistungsrückmeldungen.

Das folgende Diagramm stellt die durchschnittlichen Wertungen aus den Unterrichtsbeobachtungen der Grundschule Casekow dar. Sie sind ebenfalls im Qualitätsprofil ausgewiesen.



Diese Mittelwerte werden hier den Spannweiten<sup>6</sup> der Ergebnisse aller Unterrichtsbeobachtungen seit Januar 2011 der Vergleichsgruppe (Grund- und Förderschulen) im Land gegenüber gestellt.



<sup>6</sup> Innerhalb der durch die obere und untere Grenze definierten Spannweite der Unterrichtskriterien liegen die Ergebnisse von 80 % aller Unterrichtsbeobachtungen der Vergleichsgruppe (9045 Unterrichtsbeobachtungen – Stand Oktober 2015).

### 4.3.2 Qualitative Darstellung der Unterrichtsbeobachtungen

**Die im Text folgenden Ausführungen beziehen sich ausschließlich auf die Wahrnehmungen des Visitationsteams in den besuchten Unterrichtssequenzen.**

Die Lehrkräfte organisierten den Unterricht zweckmäßig und nutzten die Unterrichtszeit effektiv für den Lernprozess. Sie hatten zumeist einen Überblick über das Geschehen im Unterrichtsraum und steuerten die Aktivitäten der Schülerinnen und Schüler entsprechend. In der Regel achteten die Lehrkräfte auf ein angemessenes Unterrichtstempo, sodass die überwiegende Mehrheit der Schülerinnen und Schüler dem Unterricht folgen und Aufgaben in der vorgesehenen Zeit bewältigen konnte. Die unterschiedlichen Lernvoraussetzungen der Schülerinnen und Schüler berücksichtigten die Lehrkräfte in unterschiedlichem Maße. In der Hälfte der Unterrichtsbeobachtungen richteten sie ihr Handeln durch geplante differenzierte Lernzugangs- oder Bearbeitungsmöglichkeiten an den individuellen Bedürfnissen der Lernenden aus. Seltener war eine zielgerichtete Gruppenbildung bzw. Partnerzusammensetzung zu beobachten. Oftmals reagierten die Lehrerinnen auf Lernbedürfnisse in der Unterrichtsstunde durch individuelle Hilfen am Arbeitsplatz. Dadurch erfolgten unter anderem einzelne Unterrichtsschritte für Teile der Lerngruppe zu schnell bzw. zu langsam. Eine Ergebnissicherung fand in der Regel durch das Nennen und Vergleichen der Lösungen statt. Fehler wurden benannt. Nur zum Teil kam es zu einer Reflexion der Lernprozesse, bei der die Schülerinnen und Schüler z. B. in einen Meinungs austausch traten oder ihre Arbeitsergebnisse zusammenhängend präsentierten. Manchmal forderten die Lehrkräfte Schülerinnen und Schüler auf, sich untereinander zu korrigieren und zu unterstützen. Gute Beiträge und Ergebnisse sowie die besondere Anstrengungsbereitschaft Einzelner würdigten die Lehrkräfte in der Mehrzahl spontan und authentisch. Eine differenzierte Leistungsrückmeldung an die Lernenden, die sich direkt auf den Lernfortschritt bezog und weiterführende Hinweise zur Bearbeitung von Lernhindernissen enthielt, erfolgte selten.

Der Unterricht war von einer entspannten Lern- und Arbeitsatmosphäre gekennzeichnet und verlief weitgehend störungsfrei unter Beachtung vereinbarter Regeln. Die Lehrkräfte beobachteten wesentliche Aktivitäten der Schülerinnen und Schüler und motivierten sie durch ermunternde Worte. Das Lehrkräfte-Schüler-Verhältnis war von gegenseitigem Respekt geprägt. Dazu trugen neben Einfühlungsvermögen und einem wertschätzenden Umgangston auch die positive Mimik und Gestik der Lehrkräfte bei. Die Schülerinnen und Schüler gingen freundlich miteinander um, hörten einander zu und zeigten sich in hohem Maße kooperations- und hilfsbereit. Der Unterricht war deutlich strukturiert, Übergänge zwischen einzelnen Unterrichtsabschnitten gestalteten sich fließend. Die eingesetzten Unterrichtsmethoden waren zweckmäßig gewählt. Die Lehrkräfte verdeutlichten Lernziele des Unterrichts und auch Teilziele einzelner Stundenabschnitte und legten den Unterrichtsverlauf zumeist mündlich dar. Sie formulierten die Aufgabenstellungen und Arbeitsaufträge altersgerecht, sprachlich verständlich und nachvollziehbar, sodass es kaum Nachfragen gab und die Schülerinnen und Schüler meist zügig mit der Arbeit beginnen konnten. Beim Lösen der Aufgaben wurden Erfahrungen aus der Alltags- und Lebenswelt genutzt und den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit eingeräumt, erworbene Kompetenzen und Vorkenntnisse zur Anwendung zu bringen.

Die Lehrkräfte motivierten die Schülerinnen und Schüler durch interessante Aufgabenstellungen und gezielte Ansprache zur Mitarbeit. Unterrichtsformen, die das aktive und eigenverantwortliche Lernen der Schülerinnen und Schüler befördern, fanden wiederholt Anwendung. Bei der Gruppenarbeit, beim kreativen Arbeiten oder beim Stationenlernen konnten die Schülerinnen und Schüler Lernpartner, Methoden oder Material eigenständig wählen sowie ihr zeitliches Vorgehen selbst festlegen. In diesen Unterrichtssequenzen gab es Gelegenheit, gemeinsam zu arbeiten bzw. einander zu helfen. Gleichwohl gab es Unterrichtsabschnitte, in denen das Nachvollziehen von erlernten Lösungs algorithmen im Vordergrund stand, sodass die Schülerinnen und Schüler kaum die Gelegenheit erhielten, den Lernprozess zumindest teilweise selbst zu steuern und eigene Entscheidungen zu Lernzielen bzw. Lerninhalten zu treffen.

### 4.3.3 Arbeitsgrundlagen und Konzepte für den Unterricht

Die schuleigenen Lehrpläne<sup>7</sup> bilden eine solide Grundlage für die Lehr- und Lernprozesse an der Grundschule Casekow. Sie wurden in den Fachkonferenzen erarbeitet und in regelmäßigen Abständen aktualisiert. Die Struktur bzw. Form, Gliederung und inhaltliche Ausprägung liegen in der Verantwortung der jeweiligen Fachkonferenz. Die schuleigenen Lehrpläne bilden die überfachlichen Kompetenzen sowie die Kompetenzen der verschiedenen Fächer zumeist für die Doppeljahrgangsstufen 1/2, 3/4 und 5/6 ab. Ferner hat das Lehrkräftekollegium einen ersten Ansatz für ein schulinternes Curriculum (Stand: März 2015) erarbeitet. Vielfältige gesamtschulische Projekte sind fächerverbindend angelegt und werden durchgeführt, beispielsweise „Gesunde Ernährung und mehr Bewegung“, „Mittelalter“ sowie die Oster- bzw. Weihnachtswerkstatt. Darüber hinaus nimmt seit acht Jahren das Methodentraining, aufbauend für alle Jahrgangsstufen und unter Einbeziehung vieler Unterrichtsfächer, einen festen Platz in der Schuljahresplanung ein. Das dafür entwickelte Konzept enthält inhaltliche Zielvorgaben für die systematische Entwicklung von Lern- und Arbeitstechniken und Lernstrategien sowie der Sozialkompetenz. Darüber hinaus hat die Schule im März 2011 ein Lesecurriculum erarbeitet und beschlossen, dessen Umsetzung als gesamtschulische, fächerverbindende Querschnittsaufgabe angelegt ist. Dabei stehen drei Schwerpunktbereiche im Mittelpunkt: Lesen im Unterricht, Lesen in der Schule und Lesen mit Kooperationspartnern. Verschiedene Leseprojekte und Aktivitäten, z. B. „Der Welttag des Buches“, Vorlese- und Rezitatorenwettbewerbe, das Erstellen eines Leseportfolios oder das Ablegen des Leseführerscheins in den verschiedenen Niveaustufen Bronze, Silber und Gold, sind Maßnahmen zur Leseförderung. Die Entwicklung und Stärkung der Medienkompetenz bei den Schülerinnen und Schülern ist ein weiterer Schwerpunkt der pädagogischen Arbeit an der Grundschule Casekow. Festlegungen zur Entwicklung der Medienkompetenz der Schülerinnen und Schüler im Umgang mit dem Personal Computer (PC) und dem Internet liegen insbesondere in den schuleigenen Lehrplänen der Fächer Sachunterricht und W-A-T vor.

Zur Ermittlung und Dokumentation des Lernfortschritts der Schülerinnen und Schüler für die Jahrgangsstufen 1 bis 6 erfolgte im März 2014 in der Konferenz der Lehrkräfte ein Grundsatzbeschluss. Im „Portfoliokonzept“ der Schule ist die Lernentwicklungsdokumentation der Schülerinnen und Schüler nach gemeinsam vereinbarten Festlegungen zu Inhalt und Struktur beschrieben. Die prozessbegleitenden Lernwegportfolios sind für alle Jahrgangsstufen einheitlich gestaltet und enthalten neben dem Deckblatt unter anderem die Bereiche „Mein Steckbrief“, „Meine Lernwege“ und „Mein Lernalbum“ sowie eine Erklärung „Meine Eigenleistung“. In den Jahrgangsstufen 1, 3 und 5 verwenden die Lehrkräfte das Instrument der individuellen Lernstandsanalysen (ILeA) des LISUM<sup>8</sup>. In den Jahrgangsstufen 2, 4 und 6 nutzen die Lehrkräfte in den Fächern Deutsch, Mathematik und Englisch neben den zentralen Orientierungs- und Vergleichsarbeiten individuelle Analyseinstrumente sowie Angebote von Diagnosematerialien verschiedener Lehrwerke. Für alle Schülerinnen und Schüler liegen individuelle Lernpläne vor, die neben den Portfolios eine weitere Grundlage der Portfoliogespräche<sup>9</sup> mit den Schülerinnen und Schülern und deren Eltern sind. Die Kenntnisnahme der Eltern ist dokumentiert. Darüber hinaus finden im Schuljahr zwei zentrale Elternsprechtage statt.

Die Schule hat Vereinbarungen zur Unterstützung und Förderung der Schülerinnen und Schüler im Lernprozess getroffen. Diese sind in den Gremien beschlossen, im Förderkonzept der Grundschule Casekow beschrieben und im Ganztagskonzept verankert. Entsprechend den individuellen Bedürfnissen der Schülerinnen und Schüler sowie den schulorganisatorischen Möglichkeiten bietet die Schule Förderung an, beispielsweise Förderstunden in Kleingruppen, individuelle Förderung nach Bedarf sowie eine gezielte Förderung für Schülerinnen und Schüler mit Teilleistungsschwierigkeiten. Weitere Möglichkeiten der Förderung sind durch die individuelle Lernzeit, durch zusätzliche Angebote

---

<sup>7</sup> Deutsch, Mathematik, Englisch, Sachunterricht, Wirtschaft-Arbeit-Technik (W-A-T) und Kunst.

<sup>8</sup> Landesinstitut für Schule und Medien Berlin-Brandenburg.

<sup>9</sup> Schulinternes Protokollformular. Termine sind im Schuljahresplan ausgewiesen.



im Mittagsband, bei der Lernaufgabenbetreuung sowie durch die Arbeitsgemeinschaften gegeben. Eine weitere Möglichkeit, Interessen und Talente zu fördern, bietet die Schule den Schülerinnen und Schülern durch die Teilnahme an verschiedenen schulischen und außerschulischen Wettbewerben, beispielsweise am bundesweiten Vorlesetag. Die Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 5 und 6 nehmen an der Kinder-Uni in Eberswalde teil. Für Schülerinnen und Schüler mit einem sonderpädagogischen Förderbedarf sind einheitliche Förderpläne durch die Sonderpädagogin in Zusammenarbeit mit der jeweiligen Klassenlehrkraft erstellt. Diese werden regelmäßig fortgeschrieben und mit den Schülerinnen und Schülern sowie deren Eltern halbjährlich besprochen. Für die 24 polnischen Schülerinnen und Schüler läuft seit dem Schuljahr 2014/2015 ein Projekt „Muttersprachlicher Unterricht für fremdsprachliche Schülerinnen und Schüler“, gefördert durch die RAA<sup>10</sup> Brandenburg. Kompetenzen der Schülerbeobachtung und Lerndiagnostik stehen dem Kollegium durch die Qualifikation der Sonderpädagogin zur Verfügung. Zudem bilden sich die Lehrkräfte regelmäßig fort, um ihre lerndiagnostischen Kompetenzen zu erweitern und so den Besonderheiten der Schülerinnen und Schüler gerecht zu werden, z. B. im Umgang mit Schülerinnen und Schülern mit besonderen Schwierigkeiten im Lesen und Rechtschreiben sowie im Rechnen.

Grundsätze zu Leistungsanforderungen und -bewertung sind in der Konferenz der Lehrkräfte beschlossen. In den Fachkonferenzen wurden Verabredungen zur Bewertung fachspezifischer schriftlicher und mündlicher Leistungen getroffen, die in den schuleigenen Lehrplänen bzw. in den Fachkonferenzprotokollen nachzulesen sind. Gesamtschulische Verabredungen kommen bei der Umsetzung des Lese- und Methodencurriculums zum Einsatz. Jahrgangsübergreifende Festlegungen zur Bewertung von Schülerleistungen bestehen z. B. für das Halten von Kurzvorträgen und Präsentationen, zum Gestalten von Lernplakaten oder zum Führen eines Fachhefters. Im Rahmen des Ganztags sind Vereinbarungen zum Thema Hausaufgaben getroffen, beispielsweise erfolgt die Anfertigung, Unterstützung sowie das Nachholen von Hausaufgaben in der individuellen Lernzeit. Eltern sehen sich zu den Leistungsanforderungen und -bewertungen, zum Leistungsstand und zur Entwicklung ihres Kindes regelmäßig und gut informiert. Ebenso zeigen sich Eltern, Schülerinnen und Schüler zufrieden mit den Informationsmöglichkeiten zu den Zielen und Inhalten der schuleigenen Lehrpläne und mit der Beratungskompetenz der Lehrkräfte bezüglich der Versetzungsregelungen und Bildungsgangempfehlungen. Zudem sind in einigen Unterrichtsräumen neben den Klassenregeln und Wochenzielen auch Ziele der Schülerinnen und Schüler für das Schulhalbjahr sowie Kriterien zur Bewertung von Lernplakaten visualisiert.

#### 4.4 Schulkultur

Auf vielfältige Art und Weise werden Schülerinnen, Schüler, Eltern und Kooperationspartner in das Schulleben eingebunden. Die Schule fördert gezielt die aktive Beteiligung von Eltern, Schülerinnen und Schülern am Schulleben und an der Schulentwicklung. Zur ersten Elternversammlung wird gemeinsam mit den Eltern eine „Helferliste“<sup>11</sup> zusammengestellt. In einigen Klassen findet neben den Elternversammlungen auch ein Elternstammtisch statt. Hervorzuheben ist die konstruktive Mitarbeit des Schulfördervereins der Grundschule Casekow e. V., der Entwicklungsvorhaben sowie öffentlich wirksame schulische Höhepunkte finanziell und personell unterstützt. Seit einigen Jahren begrüßt der Schulförderverein alle Schulanfängerinnen und -anfänger mit einem Schul-T-Shirt mit der Aufschrift „Wir sind Kinder der Grundschule Casekow“. Die Elternvertretungen engagieren sich in vielen Bereichen des schulischen Lebens, machen Vorschläge zur Schulentwicklung, beteiligen sich aktiv mit ihren beruflichen Kompetenzen an Klassen- und Schulprojekten, z. B. bei der Gestaltung von Projekten „Vom Korn zum Brot“, „Zukunftstag der Berufe“ oder als Lesemutti/Leseoma bzw. Lesopa. Des Weiteren leiten Eltern verschiedene Sport-Arbeitsgemeinschaften, z. B. „Sportspiele“, „Fußball“, „Tanzen und Step Aerobic“. Durch die Initiative der Eltern wurden die Fußballtore auf dem Sportplatz angeschafft und bei der

<sup>10</sup> Regionale Arbeitsstellen für Bildung, Integration und Demokratie.

<sup>11</sup> Erfassen von Kompetenzen der Eltern, Unterstützungsmöglichkeiten wer? was? wann? u. a.

Gemeinde durchgesetzt, dass das Kochen der Schülermittagsspeisung weiterhin vor Ort in der Kita erfolgt. Die Schülerinnen und Schüler nehmen die ihnen übertragenen Aufgaben als Klassensprecherinnen und -sprecher sowie bei Klassendiensten ernst. Sie treffen sich mehrfach im Schuljahr mit der Schulleiterin und werden altersentsprechend in die Schulentwicklung einbezogen. Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 2 bis 6 übernehmen den Spielgerätedienst. Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 4 lesen im Rahmen des „Book Buddy-Projekts“<sup>12</sup> künftigen Schulanfängerinnen und -anfängern in der Kita „Schlumpfhausen“ in Casekow vor. Zu den verschiedensten Höhepunkten der Schule sowie der Gemeinde unterstützen die Schülerinnen und Schüler mit kulturellen Beiträgen, beispielsweise bei Rentnerfeiern, zur Straßeneinweihung in Blumberg und Luckow oder in der Kirche.

Die Grundschule Casekow hat eine gut entwickelte Informations- und Kommunikationskultur. Wichtige Angelegenheiten werden für alle Beteiligten durch Informationsschreiben von der Schulleiterin sowie von den Lehrkräften und durch Aushänge im Schulhaus veröffentlicht sowie in den Mitwirkungsgremien kommuniziert. Die Schule hat einen festen Platz in der Gemeinde und bereichert das kulturelle Leben. Das Schulklima ist geprägt durch einen wertschätzenden Umgang sowie ein konstruktives Miteinander. Schulische Höhepunkte, beispielsweise die Weihnachtsgala, das Schulsport- und Kinderfest, der „Tag der offenen Tür“, sowie eine langjährige und kontinuierliche Zusammenarbeit mit einer Vielzahl gesellschaftlicher und sozialer Einrichtungen machen das Schulleben aus. Außerschulische Kooperationspartner sind beispielsweise die Sparkasse Uckermark, der Sportverein FSV Schwarz-Weiß Casekow e. V. und die Freiwillige Feuerwehr Hohenselchow. Die langjährige und zielführende Zusammenarbeit mit den Partnern erfolgt auf der Grundlage von schriftlichen Kooperationsverträgen.

Eine Stärke der Schule stellt die zielorientierte und verlässliche Zusammenarbeit mit den Kindertagesstätten „Sonnenblume“ in Hohenselchow-Groß Pinnow und „Schlumpfhausen“ in Casekow dar. Die Gestaltung des Übergangsverfahrens zur Einschulung erfolgt auf der Grundlage von Kooperationsvereinbarungen. Eine Lehrkraft ist beauftragt, die Zusammenarbeit mit den Kindertagesstätten zu koordinieren. Dazu gehören Informationsveranstaltungen für die Eltern, regelmäßige „Schnuppertage“ für die zukünftigen Erstklässler zu verschiedenen Inhalten sowie ein intensiver Austausch mit den Erzieherinnen bzw. Erziehern. Ein Schwerpunkt in der Zusammenarbeit mit den weiterführenden Schulen der Region ist die begleitende Übergangsgestaltung (Ü 5/Ü 7). Die Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 6 lernen die Dreiklang Oberschule, die Gesamtschule mit gymnasialer Oberstufe „Talsand“ und das Carl-Friedrich-Gauß-Gymnasium in Schwedt/Oder kennen. Dabei greift die Schule auf die Angebote der weiterführenden Schulen wie den „Tag der offenen Tür“ und Schnupperunterricht zurück. Im Rahmen eines Projekttag werden die Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 6 zur Vorstellung der Arbeitsgemeinschaften in die Dreiklang Oberschule eingeladen. Darüber hinaus gibt es Informationen über mögliche Abschlüsse, Aufnahmebedingungen und den Ablauf sowie die Vorstellung der verschiedenen Schulformen in den Elternversammlungen. Regelmäßig erfolgt eine Rückkopplung zum Start der Siebenklässlerinnen bzw. -klässler von den Lehrkräften der weiterführenden Schulen in Schwedt, die vor allem für die Fachkonferenzen der Fächer Deutsch, Mathematik und Englisch wichtige Hinweise in Vorbereitung auf die Anforderungen in der Sekundarstufe I geben. Der fachliche Erfahrungsaustausch von Lehrkräften in überschulischen Fachkonferenzen, z. B. Fachkonferenz Geografie, Englisch und W-A-T mit der Puschkinschule in Angermünde, und in Arbeitskreisen, z. B. zum Thema gemeinsamer Unterricht mit der Grundschule Gartz/Oder und der Cornelia-Funke-Grundschule in Passow, wird ebenfalls genutzt. Eine intensive Zusammenarbeit erfolgt vor allem mit der Grundschule in Gartz. Hier stehen die gemeinsamen Fortbildungen, eine gemeinsame Elternversammlung in Vorbereitung auf das Ü 7-Verfahren sowie der kollegiale Austausch zur Unterrichts- und Erziehungsarbeit im Mittelpunkt. Seit dem Schuljahr 2011/2012 unterhält die Grundschule Casekow partnerschaftliche Beziehungen mit der Szkoła Podstawowa im sw Hubertus in

---

<sup>12</sup> Projekt „Kinder lesen für Kinder“.

Kolbastkowo. Jährlich zum Schuljahresanfang werden die gemeinsamen Vorhaben beraten, erfolgen gegenseitige Besuche zu schulischen Höhepunkten, gemeinsame Projekte und Ausflüge werden durchgeführt. Beispielsweise haben Schülerinnen und Schüler beider Schulen am „Europatag“ in Groß Pinnow teilgenommen. Zwischenzeitlich in den Schuljahren 2012/2013 und 2013/2014 bestand ebenfalls eine Schulpartnerschaft mit der Szkoła Podstawowa Nr. 56 in Szczecin. Auch hier standen vor allem der gegenseitige Schüleraustausch, die gemeinsame Kindertagsfeier, Weihnachtsprojekte und die Teilnahme am Sportfest im Mittelpunkt.

#### **4.5 Führung und Schulmanagement**

In den zurückliegenden Schuljahren waren unter anderem die Schulstandortsicherung, die Erhöhung der Schulöffentlichkeitswirksamkeit und die Verbesserung der Zusammenarbeit mit den Eltern Arbeitsschwerpunkte für die Schulleiterin Frau Michalak. Die damit verbundenen Zielstellungen kommuniziert sie in den schulischen Gremien, gegenüber den Kooperationspartnern, der Gemeinde und dem Schulträger. Die gute Vorbereitung der Schülerinnen und Schüler auf die weiterführenden Schulen, die Förderung aller Kinder nach ihren individuellen Bedürfnissen, das soziale Lernen sowie das positive Lern- und Arbeitsklima zu erhalten und zu stärken sind Frau Michalak besondere Anliegen. Die Überarbeitung des Schulprogramms sowie die weitere Verständigung zu gutem Unterricht und zum einheitlichen Handeln des Kollegiums standen ebenfalls in den letzten Schuljahren im Mittelpunkt ihres Schulleitungshandelns. Als eine neue Herausforderung benannte die Schulleiterin die Arbeit an den neuen Rahmenlehrplänen und die Überarbeitung des Ganztagskonzepts. Frau Michalak genießt in der Schulgemeinschaft Respekt und Anerkennung. Sie wurde von allen Personengruppen als engagierte Schulleiterin beschrieben, die sich für ihre Schule in der Öffentlichkeit einsetzt, immer präsent und jederzeit ansprechbar ist. Der Schulleiterin gelingt es, eigene Vorstellungen in einen innerschulischen Dialog einfließen zu lassen, dabei alle Personengruppen mit einzubinden. Die Kommunikation zwischen Schulleiterin und Kollegium funktioniert gut. Frau Michalak delegiert Aufgaben und Verantwortlichkeiten für Prozesse und Entscheidungen, nutzt die Kompetenzen der Lehrkräfte und befördert deren Zusammenarbeit. Sie gibt für Geleistetes in wertschätzender Weise zu den verschiedensten Gelegenheiten bzw. Anlässen Anerkennung. Besonderes Engagement und Erfolge von Schülerinnen und Schülern werden in den Klassen und im Schulhaus sowie in der Aula öffentlich gemacht. Der Eintrag ins Ehrenbuch der Grundschule Casekow bedeutet für alle Personengruppen der Schulgemeinschaft eine große Auszeichnung und ist eine bewährte Tradition.

In den schulischen Gremien wird die Schulgemeinschaft über die Möglichkeiten der demokratischen Mitwirkung regelmäßig informiert. Die Schulleiterin arbeitet kontinuierlich mit der Schul- und Elternkonferenz, der Konferenz der Lehrkräfte, dem Lehrerrat und Klassensprecherinnen und -sprechern zusammen. Die Beteiligungsrechte aller Personengruppen werden gewahrt. Entsprechende Vertreterinnen bzw. Vertreter der Gruppen sind für alle Gremien gewählt und nehmen in der Regel an den Beratungen teil. Alle Leitungsaufgaben der Schulleiterin (zurzeit ohne Abwesenheitsvertreterin) sind der Schulgemeinschaft bekannt. Eine Übersicht über weitere Aufgabenbereiche, verteilt auf das kleine Lehrkräftekollegium, liegt vor. Die Qualitätsentwicklung der Schule basiert auf konkret formulierten Entwicklungszielen, die Maßnahmen, Indikatoren und Verantwortlichkeiten ausweisen, sowie auf einem Arbeitsplan, der jährlich in den zuständigen Mitwirkungsgremien diskutiert und beschlossen wird. Konzepte und Protokolle dokumentieren die an der Schule geleistete Arbeit und den Entwicklungsstand. Sie bilden interne Entwicklungsprozesse und Beschlüsse erkennbar ab und sind für alle Beteiligten verfügbar. Der Prozess der Erarbeitung des Schulprogramms wurde nach der Erstvisitation von 2011 bis 2014 von einem Schulentwicklungsberater begleitet. Das vorliegende Schulprogramm wurde in der Schulkonferenz am 19.06.2014 beschlossen und bildet neben dem Ganztagskonzept eine wichtige Steuerungs- und Handlungsgrundlage. Grundsätze guten Unterrichts als Zielvorstellung für die pädagogische Arbeit des Kollegiums wurden im Schuljahr 2010/2011 im Rahmen einer schulinternen Lehrkräftefortbildung erarbeitet und sind Bestandteil des schulinternen Konzepts „Grundsätze für die Beobachtung und Bewertung der



Lernentwicklung sowie für die Koordinierung der Leistungsbeurteilung“. Um die Unterrichtsqualität zu überprüfen, fanden in den letzten Schuljahren regelmäßige Unterrichtshospitationen in Verbindung mit den Leistungs- und Entwicklungsgesprächen durch die Schulleiterin statt. Kollegiale Unterrichtsbesuche sind von der Schulleiterin gewünscht, werden thematisiert und bei Bedarf schulorganisatorisch ermöglicht. Erfahrungen und Anregungen aus der Arbeit der Schulleiterin im Netzwerk der Grund- und Förderschulen fließen in den innerschulischen Dialog ein.

An der Schule werden die schulischen Mitwirkungsgremien entsprechend der gesetzlichen Grundlagen in die Planung der Schul- und Unterrichtsorganisation einbezogen. In regelmäßigen Abständen erfolgen die Aktualisierung der Beschlusslagen und notwendige Anpassung an sich verändernde Rahmenbedingungen. Die Grundsätze zur Schul- und Unterrichtsorganisation (z. B. Ganztagsorganisation, Förder- und Schwerpunktstunden, Hausordnung) sind konzeptionell verankert und an den Bedürfnissen der Schülerinnen und Schüler ausgerichtet. Sie berücksichtigen unter anderem eine optimale Anbindung an den öffentlichen Nahverkehr und die Rhythmisierung in der Gestaltung des Ganztags. Zur Absicherung des Unterrichts dienen die im Vertretungskonzept beschlossenen Vereinbarungen. Dazu zählen unter anderem langfristige Projektplanungen sowie vorbereitete Aufgabensammlungen für Vertretungsunterricht. Der absolute Unterrichtsausfall lag dank des hohen Engagements der Schulleiterin und der Lehrkräfte in den zurückliegenden drei Schuljahren in Relation zu allen zur Vertretung anfallenden Stunden durchgängig unter dem Landesdurchschnitt.

#### **4.6 Professionalität der Lehrkräfte**

Die pädagogische Entwicklung der Schule basiert maßgeblich auf einer bewährten Teamarbeitsstruktur. Entsprechende Planungsunterlagen der Schulleiterin, Aushänge in den Arbeitsbereichen der Lehrkräfte, Arbeits- und Terminpläne für das gesamte Schuljahr machen das deutlich. Die schulischen Fachkonferenzen Deutsch, Mathematik und Sport treffen sich entsprechend ihrer Arbeitspläne regelmäßig im Schuljahr, stimmen sich zu fachlichen und methodischen Inhalten, zur Leistungsbewertung und zu schulischen Projekten ab. Themen und Festlegungen gehen aus den jeweiligen Protokollen hervor. Weitere Teamzeiten sind im Jahresterminplan ausgewiesen. Neben der Konferenztätigkeit in den Gremien arbeiten kleine Steuergruppen mit den Arbeitsschwerpunkten „Schulprogramm“, „Ganztags“ und „Schulinternes Curriculum“ sowie temporäre Teams, beispielsweise zur Vorbereitung der Weihnachtsgala.

Die Lehrkräfte der Schule nutzen schulinterne und fachbezogene Fortbildungen. Dabei orientieren sich die Fortbildungsinhalte der schulinternen Lehrkräftefortbildung an den mittel- und kurzfristigen Entwicklungsschwerpunkten der Schule und zielen sowohl auf die Weiterentwicklung der Professionalität der Lehrkräfte sowie der Unterrichtsqualität. Ein Fortbildungskonzept, beschlossen am 18.05.2015 in der Konferenz der Lehrkräfte, beinhaltet unter anderem die Organisation und die Themen der schulinternen Lehrkräftefortbildung für das Schuljahr 2015/2016. In den vergangenen drei Schuljahren gab es beispielsweise eine Fortbildungsreihe zum Umgang mit dem Smart-Board, zur Portfolioarbeit und zum Methodentraining sowie eine Fortbildungsveranstaltung zum Projekt „TuWaS!“ – für forschendes Lernen<sup>13</sup>. Im laufenden Schuljahr stehen die Fortbildungsschwerpunkte „Rechenschwäche erkennen“, „Von der Eskalation zur Kooperation“ und die neuen Rahmenlehrpläne im Mittelpunkt. Externe Kompetenz, beispielsweise der Schulpsychologe, Beraterinnen bzw. Berater des Beratungs- und Unterstützungssystems für Schulen und Schulämter (BUSS), Referenten der Firma „Smart-Board“, aber auch schulinterne Kompetenzen werden für die Fortbildung der Lehrkräfte genutzt. Individuelle fachspezifische Fortbildungsthemen der Lehrkräfte sind abgestimmt, werden von der Schulleiterin erfasst und im Kollegium multipliziert. Das Potenzial gegenseitiger Unterrichtsbesuche mit dem Ziel, miteinander und voneinander zu lernen, wurde als mögliche Form der innerschulischen Professionalisierung bisher nicht genutzt.

---

<sup>13</sup> Fördert forschendes Lernen im Sach- und naturwissenschaftlichen Unterricht.

In den letzten drei Schuljahren kamen keine neuen Lehrkräfte an die Schule. Kriterium 18.6 wird deshalb nicht bewertet.

#### 4.7 Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung

Auf der Grundlage der Berichtsanalyse zur Erstvisitation im November 2010 erfolgte durch die Schulgemeinschaft systematisch die Ableitung und Umsetzung von Maßnahmen zur weiteren Schulentwicklung. Diese konzentrierten sich unter anderem auf drei Schwerpunktbereiche: Schulprogramm, Konsens guter Unterricht und einheitliches Handeln der Lehrkräfte. Die Qualität des Unterrichts wurde bisher auf der Basis der zentralen Leistungsergebnisse und des Könnens und Wissens der Schülerinnen und Schüler bei Projekten, Präsentationen, Wettbewerben eingeschätzt. Eine unmittelbar auf das Lehrkräftehandeln bezogene kriteriengestützte Evaluation zu didaktischen, methodischen und pädagogischen Fragestellungen erfolgte in den letzten drei Schuljahren nicht. Es gibt keine gemeinsam vereinbarten Festlegungen, um die Qualität von Unterricht zu überprüfen. Lehrkräfte holen sich Rückmeldungen zum Unterricht im Rahmen der Elternsprechtage und Elternversammlungen sowie persönlicher Gespräche ein. Schülerrückmeldungen zur Verbesserung der Unterrichts- und Erziehungsarbeit wurden durch die Lehrkräfte überwiegend in mündlicher Form eingeholt. Ferner haben Eltern, Schülerinnen und Schüler am Rande schulischer Höhepunkte die Möglichkeit, ihre Meinung zu den verschiedenen Bereichen der Schulqualität zu äußern. Bei Bedarf werden Probleme weitergeleitet und Änderungen besprochen. Des Weiteren erfragen die Lehrkräfte die Schülermeinungen zum Methodentraining und blicken gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern am Ende der Grundschulzeit auf sechs Schuljahre an der Grundschule Casekow zurück.

An der Schule werden jährlich konzeptorientierte Erhebungen in der Schülerschaft zu den außerunterrichtlichen Angeboten im Ganztagsbereich durchgeführt. Somit ist es der Schulleiterin und den Lehrkräften möglich, flexibel auf die geäußerten Vorstellungen zu reagieren, die Angebotspalette dementsprechend auszurichten, beispielsweise zukünftig mehr Arbeitsgemeinschaften speziell für Jungen anzubieten. Eine schriftliche Befragung<sup>14</sup> der Eltern erfolgte im Mai 2013 zu verschiedenen Inhalten des VHG-Konzeptes. Des Weiteren fanden regelmäßig Treffen aller Arbeitsgemeinschaftsleiterinnen und -leiter sowie Kooperationspartner mit der Steuergruppe „Ganztag“ statt. Diskussionen und aktuelle Schwerpunktsetzungen waren den Protokollen zu entnehmen. Die Überarbeitung des Ganztagskonzeptes ist eine Schlussfolgerung dieser systematischen Rückmeldungen.

Insbesondere die Ergebnisse der Vergleichs- und Orientierungsarbeiten sind Gegenstand zielführender Auswertungen in den Fachkonferenzen und in der Konferenz der Lehrkräfte. Schlussfolgerungen für die Unterrichtsarbeit in allen Jahrgangsstufen waren aus den Protokollen dieser Gremien zu entnehmen, beispielsweise die intensive Weiterarbeit am Lese- und Sprachverständnis der Schülerinnen und Schüler.

---

<sup>14</sup> Beantwortung von Fragen in Form einer Zielscheibe.